

### 13. Renaturierung

Thema: Renaturierung von Gewässern  
Medium: Schautafel  
Ort: Renaturierter Abschnitt der Wondreb  
Blick: Wondrebbiegung mit Abbruchkante

Zur Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie wurde durch das Wasserwirtschaftsamt Weiden 2016 ein Maßnahmenprogramm für den Wondrebabschnitt zwischen der Einmündung des Seibertsbach bis zur tschechischen Grenze erstellt. Es sollte bis 2021 umgesetzt werden, was abgesehen von den Mündungsbereichen des Glasmühlbaches und des Egnermühlbaches auch geschehen ist. Abgesehen von der Renaturierung des alten mäandrierenden Flussverlaufes zwischen dem begradigten Flusslauf und dem Mühlgraben unterhalb des Schupfenteiches und dem Bau einer Umgehungsanlage beim Wehr wurde aber nur der begradigte Lauf der Wondreb durch eng begrenzte naturnahe Umgestaltungen des Gewässerprofils in einzelnen Abschnitten renaturiert. Selbst diese bescheidenen Maßnahmen haben aber bereits zu einer deutlichen Belebung des Lebensraums geführt. Maßnahmen zur Renaturierung der Aue zwischen dem Stadtgebiet und dem Schupfenteich sind jedoch ausgeblieben, obwohl die südliche Hälfte des Flussabschnittes noch Teil des FFH-gebiets ist. Der Grund hierfür dürfte primär in den Eigentumsverhältnissen zu suchen sein. Eine teilweise Wiederherstellung des natürlichen Rückhalteraums für den Hochwasserschutz ist - abgesehen von der Anlage von Flutmulden im nördlichen Bereich des Klostersgartens und der angrenzenden Wiese - nicht erfolgt. Die noch vorhandenen Altwasser wurden nicht in die Maßnahme einbezogen. Mittelfristig wäre es aber sinnvoll aus Gründen des Hochwasser- und Klimaschutzes, zur Biotopvernetzung und Biodiversität sowie zur Aufwertung des stadtnahen Erholungsraums auch eine teilweise Renaturierung der tieferliegenden Aue östlich der Wondreb umzusetzen. Der ehem. Lindteich zwischen der Biegung des begradigten Flusslaufes unterhalb des Schupfenteiches und dem südlichen Altwasser könnte als Polder wiederhergestellt werden. Zu und Abfluss könnten mit geringem Aufwand von der Wondreb und zum Altwasser hergestellt werden. Das südliche Altwasser könnte ebenfalls relativ leicht am unteren und am oberen Ende an den Fluss angeschlossen werden, so dass es bei leicht erhöhtem Mittelwasser, aber nicht permanent durchströmt wird. Hierdurch könnte die fortschreitende Verlandung wirksam beendet und das Biotop wieder durchgängig werden. Der Bereich des ehem. Peterteichs westlich des südlichen Altwassers kann wegen dem neuen Flussverlauf und dem heutigen Geländeniveau westlich des Flusses nicht als Polder wiederhergestellt werden. Hier bietet es sich an, das Gelände zwischen Altwasser und Fluss auf das Niveau des Mittelwassers (- 30/+60 cm über MW) abzutragen, so dass sich auf weitgehend natürlichem Weg wieder eine vielfältige Auenlandschaft mit Flachwasserzonen, Wechselwasserbereichen und Weichholzaue zurückbilden kann. Das nördliche Altwasser könnte über die Grundstücke des WWA ebenfalls leicht über einen Zufluss an die Wondreb angebunden werden. Der Abfluss könnte über eine Renaturierung des ansatzweise noch vorhandenen Grabens zum Egnermühlbach erfolgen. Dort könnte auch im Bereich des ehem. Teufelswöhr (Wöhr = künstlicher Teich mit Wehr) ein kleiner Polder angelegt werden. Grundvoraussetzung wäre aber eine Umstellung der Landwirtschaft in den ohnehin öfter überfluteten Flächen von intensiver Acker- und Wiesenbewirtschaftung zu extensiver Weide- und Wiesenwirtschaft. Das hierbei produzierte, hochwertige Fleisch könnte gewinnbringend über die örtliche Gastronomie vermarktet werden. Dabei könnten die höher gelegenen Bereiche westlich des Flusses als Standweiden, die Wiesen östlich der Wondreb als Kurzzeitweiden genutzt werden. Optimale Ergebnisse sind erfahrungsgemäß mit gemischten Herden und einer nur teilweisen Beweidung der Uferzonen zu erreichen.

Schautafel an Granitstele bei vorhandener Bank:

#### Renaturierung

Durch die Renaturierung der begradigten Wondreb 2016 - 2021 soll der Fluss wieder in einen guten ökologischen Zustand versetzt werden. Es wurden Maßnahmen zur naturnahen Umgestaltung des Gewässerprofils umgesetzt, die starren und monotonen Uferlinien aufgelockert und ein Ufergehölzsaum mit entsprechender Vegetation entwickelt. Durch den Bau einer Umgehungsanlage beim Wehr am Schupfenteich wurde die für viele Tierarten wichtige Durchgängigkeit des Gewässers wiederhergestellt und auch die Durchgängigkeit zu den einmündenden Bächen soll wieder verbessert werden.

Zur Verminderung der Nährstoff- und Feinmaterialeinträge werden Gewässerschutzstreifen angelegt. Im Bereich des Klostersgartens und der angrenzenden Wiese wurde zum Hochwasserschutz der natürliche Rückhalteraum durch die Anlage von Flutmulden wieder vergrößert.

Durch die Renaturierung hat sich die Artenvielfalt schnell erhöht und auch gefährdete Arten, wie der der Eisvogel finden nun wieder einen Lebensraum.

#### Eisvogel (*Alcedo atthis*)

Der Eisvogel lebt an mäßig schnell fließenden Gewässern mit klarem Wasser. Er ernährt sich von Fischen, Wasserinsekten und anderen kleinen Wassertieren, die er im Sturzflug aus dem Wasser erbeutet. Als Sitzwarte für die Jagd benötigt er Zweige über dem Wasser. Zur Anlage seiner Bruthöhle braucht der Eisvogel senkrecht abfallende Steilwände aus Lehm oder festem Sand in unmittelbarer Wassernähe.



*Eisvogel*